

Segway-Spass in Miami



Hallo Freunde,

langsam zweifeln wir daran, ob es uns in unserem Großeltern-Alter jemals gelingt eine respektvolle Würde auszustrahlen oder lernen uns endlich altersgemäß zu verhalten. Es muss einen doch stutzig machen, wenn Monika, nachdem wir ein „roamingkostenfreies“ USA-Handy erstanden hatten vom Händler bei einem Rückruf mit „bye baby“ verabschiedet wird. Ein anderer Verkäufer in dessen Laden Monika wegen der z.Z. in Miami „aussergewöhnlichen Kälte“ von 15 Grad ein ärmellanges, aber unbedrucktes T-Shirt erstehen wollte, meinte, weil er nur einen bedruckten Kapuzenpulli anbieten konnte, sie würde doch darin so jung ausschauen wie ein „Collegegirl“!!! Uiiii, da blieb sogar Monika die Sprache weg. Das Schlimmste aber war, dass wir uns von einem charmanten Ex-Cubaner verleiten ließen diese kippeligen Segways auszuprobieren. Dies kann nur mit eigener jugendlicher Selbstüberschätzung einigermaßen entschuldigt werden. So erlebten wir in Miami-Beach nach unserer „Pariser-Verjüngungsreise“ mit Jugendlichen sogar noch einen Ausrutscher in die Kindheit. Ich glaube seither nicht mehr so herzlich gelacht zu haben wie bei unserem Kampf um das Gleichgewicht auf diesen verflixten Stehrollern. Unser ausgelassenes Lachen muss so ansteckend gewesen sein, dass wir bald von excubanischen Händlern der Straßenzeile umringt waren, denen wir eine perfekte Slapstick-Show boten. Als wir Tage später wieder in diese Gegend kamen, wurden wir aus jedem Laden für unser Unterhaltungsprogramm überaus freundlich begrüßt.

Andererseits sind wir immer noch nicht alt genug und reiseroutiniert um nicht auf raffinierte Werbetricks hereinzufallen. Bucht man zum Beispiel im Internet „Billig-Hotels“ hat man die Chance zu einem Schnäppchenpreis in einem sonst sündhaft teuren Hotel direkt in Miami-Beach zu wohnen. Aber wehe man will noch ein paar Tage dran hängen. Dann kostet das gleiche Zimmer plötzlich ein Vielfaches. Doch bei „Billig-Mietwagen“ war das Glück auf unserer Seite. Wir hatten über dieses Internet-Portal sehr günstig einen Honda-Kleinwagen für zwei Monate gebucht. Die Autofirma am Flughafen von Miami meinte jedoch, dass wir darin mit unserem Gepäck nicht genug Platz hätten und wollte uns den nächst größeren Mietwagen zum dreifachen Preis geben. Monika sagte aber schlagfertig wir kämen am anderen Tag wieder, wenn der Platz nicht ausreichen sollte. Und jetzt kommt die Überraschung: Wir bekamen einen CHEVROLET der Oberklasse ausgehändigt! Auf unseren Einwand wir hätten doch nur einen Kleinwagen gebucht, hörten wir, dass diese Fahrzeugklasse gar nicht vorhanden sei. Hier ging der Trick Kundschaft über Günstigstpreise anzulocken und dann überteuerte Angebote zu machen für die Verleihfirma gründlich schief.

Zwischen Frust und Fun pendelnd grüßen die „Jung-Senioren“

Rudi & Moni

